

Luzerner Zeitung

abo+ ZWISCHENNUTZUNG

Neuer Treffpunkt für Buchrainer Bevölkerung: In der alten Kirche soll ein Café eröffnet werden

Das derzeit leer stehende Gebäude könnte ab nächstem Frühling zu einem Treffpunkt für die Bevölkerung werden. Es gilt aber noch eine Hürde zu meistern.

Stefan Dähler

10.12.2020, 11.30 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Projektinitiantin Sibylle Lang in der alten Kirche Buchrain, die als Café zwischengenutzt werden soll.

Patrick Hürlimann (Buchrain, 7. Dezember 2020)

Seit die serbisch-orthodoxe Kirchgemeinde im April nach Perlen umgezogen ist, steht die alte Pfarrkirche St. Agatha in Buchrain leer. Nun hat die Eigentümerin, die

katholische Kirchgemeinde Buchrain-Perlen, das Ziel, im denkmalgeschützten Gebäude als Zwischennutzung einen Treffpunkt und Begegnungsort für die Bevölkerung zu eröffnen, «wo man auch ab und zu einen Kaffee trinken kann», so Peter Kaufmann, Präsident der Kirchgemeinde.

Seit 1972 durch Reformierte und Orthodoxe genutzt



Die alte Kirche Buchrain wurde 1257 errichtet und 1748 stark umgebaut. 1972 zügelte die katholische Kirchgemeinde in die neue Kirche St. Agatha. Danach konnte zuerst die reformierte Teilkirchgemeinde Buchrain-Root und später die serbisch-orthodoxe Kirche Luzern das Gebäude nutzen. Vor wenigen Monaten wurde es entweiht.

Eine erste Hürde wurde bereits übersprungen: Die Kirchgemeindeversammlung hat am 23. November einem Investitionskredit von 100'000 Franken zugestimmt, der unter anderem für einen Kanalisations-Anschluss oder den Einbau einer kleinen Küche vorgesehen ist. Kaufmann:

«Wir waren gespannt, wie die Idee ankommt. Die Zustimmung erfolgte dann einstimmig und mit Applaus.»

«Die Eröffnung ist im April geplant», sagt Sibylle Lang. Sie absolviert ihre Ausbildung als soziokulturelle Animatorin bei der Kirchgemeinde und ist die Initiatorin der Zwischennutzung. Derzeit arbeite man an den Bewilligungen. Ob man die Betriebsbewilligung erhalte, sei noch unklar, so Kaufmann. «Die Frage ist, ob die 100'000 Franken reichen, falls umfangreiche Brandschutzmassnahmen oder der Einbau einer Lüftung erforderlich wären.» Die Mittel der Kirchgemeinde seien bescheiden. «Unser Projekt ist nur eine Zwischennutzung und daher nicht vergleichbar mit einer Endnutzung der Kapelle Dierikon, in der umfangreichere Arbeiten vorgenommen worden sind.»

Café in «bescheidenem Rahmen»

Das Café in der alten Dorfkirche Buchrain soll ein neuer Treffpunkt für die Bevölkerung werden.

Patrick Hürlimann (Buchrain, 07. Dezember 2020)

Aus Sicht des Denkmalschutzes sei die Umnutzung möglich, das habe man abgeklärt, so Kaufmann weiter. «Die Kirchenbänke können wir entfernen, die waren erst 80 Jahre alt.» Ein WC werde nicht gebaut. Vorgesehen ist, dass Gäste eine mobile Toilette oder die Anlage beim benachbarten Pfarreizentrum nutzen.

Das Café werde man in einem «bescheidenen Rahmen» führen, sagt Kaufmann. «Die Kirche kann nicht geheizt werden, daher wird der Betrieb sich grösstenteils auf die Sommermonate beschränken.» Auch die Aussenflächen würden genutzt. Geöffnet sein werde das Café nicht jeden Tag, sondern hauptsächlich am Wochenende bis spätestens 22 Uhr. Auch die Durchführung kultureller Anlässe soll ermöglicht und gefördert werden.

Die Idee eines Kirchen-Cafés sei aus der Bevölkerung gekommen, sagt Lang. «Ich bin Mitglied des Pfarreirats, dort war die künftige Nutzung der alten Kirche schon länger ein Thema.» So habe man eine Projektinitiantin Sibylle Lang Arbeitsgruppe von Freiwilligen ins Leben gerufen. Diese habe eine Bedarfsanalyse inklusive Umfrage mit 105 Teilnehmern durchgeführt, die ergeben habe, dass ein Treffpunkt in Buchrain gewünscht wird. In der Folge erstellte die Arbeitsgruppe das Konzept. Dieses sieht vor, dass ein Verein mit Hilfe von Freiwilligen den Treffpunkt ermöglicht. Als Trägerin des

Vereins fungiert die Kirchgemeinde, diese trägt auch das finanzielle Risiko.

Auch als definitive Nutzung ist ein Café denkbar

Die Zwischennutzung soll nach dem ersten Jahr beurteilt werden. Sollte sich zeigen, dass das Vorhaben nicht selbsttragend ist, muss über die weitere Fortführung des Projektes gesprochen werden, so Kaufmann. Läuft es so, wie man sich das vorstellt, wird die Zwischennutzung bis zum Start des «Projekt Endnutzung» weitergeführt.

Falls sogar etwas Gewinn resultiert, soll dieser für die Sanierung der alten Kirche nach dem Ende der Zwischennutzung auf die Seite gelegt werden. Ist diese erfolgreich, sei durchaus denkbar, fix ein Café in der alten Kirche einzurichten, sagt Kaufmann. «Für den definitiven Umbau müsste man aber nochmals 3 bis 5 Millionen Franken aufwenden. Das kann die Kirchgemeinde alleine nicht stemmen, man wird entsprechende Partner suchen müssen.»

Mehr zum Thema:

[Buchrain](#)

[Patrick Hürlimann](#)

[Peter Kaufmann](#)

[Pfarrkirche St. Agatha](#)

[Sanierung](#)

[Ski](#)

[Ski alpin](#)

[St. Agatha](#)

Die Redaktion empfiehlt



abo+

«Omnia Dierikon»: Die alte Kapelle von Dierikon ist jetzt ein Lokal, das alle Sinne ansprechen will

Sandra Monika Ziegler · 10.10.2020

Gemeinde Buchrain betreibt neu eine Buvette beim Spiel- und Grillplatz

Roman Hodel · 26.08.2020

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.